Der Buchhandel der Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **15 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER BUCHHANDEL DER WELT

Im Verlag für Buchmarktforschung in Hamburg (in Zusammenarbeit mit R. R. Bowker Co., New York, und André Deutsch Ltd., London, für die angelsächsischen Länder) erschien vor kurzem in englischer Sprache Band I eines einzigartigen, auf drei Bände berechneten Nachschlagewerkes: *The Book Trade of the World*, herausgegeben von Sigfred Taubert. Der Band mit dem Untertitel *Europe and International Section* enthält verheißungsvoll eine Fülle hochinteressanter Auskünfte, die jeden in Atem halten, der über seine vier Bücherwände hinaussieht und am Schicksal des Buches in der gesamten Welt von heute teilnimmt. Band II, vorgesehen für 1973, wird den Kontinent Amerika sowie Australien und Neuseeland, Band III Afrika und Asien umfassen. Der vorliegende Eröffnungsband aber enthält auf rund 450 Seiten vielfältige Angaben über jedes einzelne europäische Land, zusammengestellt von Landesangehörigen, und ein vom Herausgeber verfaßter, 45 Seiten starker Teil gibt unter dem Titel *International Section* in gedrängter Fülle Aufschluß über alles, was an internationalen Organisationen, Problemen, Fachschriften usw. des Verlags, des Buchhandels und des Buchwesens überhaupt über die Ländergrenzen hinausreicht. Zudem findet man einen Überblick über die wichtigsten Buchmuseen, der vom alten Museum Plantin-Moretus in Antwerpen bis zur Sammlung des Grolier-Clubs in New York reicht, sowie über Spezialbibliotheken für die Geschichte des Buchhandels.

Man erhält einen Begriff von dem Reichtum dieses ersten Bandes, wenn man ermißt, daß die beiden Hauptteile – *International Section* und europäische Einzelländer – nach einem subtil durchdachten Plan ihre Stoffmassen unter dieselben 35 Stichwörter aufteilen. Sie geben, knapp zusammengefaßt, Auskunft über den heutigen Stand des europäischen und internationalen Verlagswesens und Buchhandels, über Ausfuhr und Buchmessen, Copyright und literarische Agenturen, internationales System der Verkaufspreise, Buchclubs und Graphik, und zu unserer Freude entdecken wir in beinahe jedem Landeskapitel auch Angaben über die Bibliophilie, wobei in dem von Peter Keckeis verfaßten Artikel über die Schweiz auch unsere Gesellschaft und das Librarium nicht vergessen wurden.

Eine große Gesamtschau hält das komplexe Werk zusammen: Verlag und Buchhandel werden als bedeutende Mittler nicht bloß zwischen Autor und Leser, sondern auch zwischen Land und Land und Kontinent und Kontinent gesehen; das Buch erscheint als eines der allerwichtigsten Mittel, den Menschen und die Welt eines Landes dem Menschen anderer Länder nahezubringen; zu den verwickelten Sachverhalten, die derjenige beherrschen muß, der heutzutage Bücher für diese Welt verlegt und vertreibt, führt dieses Nachschlagewerk hin. Man befindet sich gleichsam in einem Wald von Wegweisern, aber sie verwirren nicht, sondern weisen samt und sonders nach den gesuchten Zielen.

Mit Recht hat der Herausgeber Freiheit der Äußerung auch jenen Staaten gewährt, in denen diese Freiheit geknebelt wird und wo man von jenem «free flow of books» nichts wissen will, der den Idealzustand in einer Welt bezeichnen würde, in der die Völker reif genug sind, unerwünschtes Geistesgut aus eigenem Wahrheitsinstinkt abzulehnen. So werden höchst aufschlußreiche Vergleiche möglich. Am Beispiel des Verlagswesens und des Buchhandels der Nationen treten grundlegende Probleme der Kultur in der heutigen zweigeteilten Welt mit aller Deutlichkeit hervor. So heißt es etwa kraftvoll im Reglement des Internationalen Verlegerverbandes: «Es ist die Pflicht des Verbandes, standfest jedem Versuch oder jeder Drohung, diese Freiheit [des Geistes] zu beschränken, zu opponieren.»

Im kommunistischen Osteuropa gibt es offenbar keinen entsprechenden Verband der Verlage. An seine Stelle trat eine «Verlegerkonferenz der sozialistischen Länder», deren Zweck 1957 in Leipzig wie folgt umschrieben wurde: «Die Einberufung der Konferenz ist ein Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen den sozialistischen Ländern auf dem Gebiet der ideologischen und kulturellen Arbeit, eine Verbundenheit, die auf den gemeinsamen Interessen und Zielen der sozialistischen Länder beruht.» Sapienti sat!

Wir stehen nicht an, *The Book Trade of the World*, Band I, als die wichtigste einschlägige Publikation im «Internationalen Jahr des Buches» zu bezeichnen; hier ist sein Sinn produktiv verwirklicht. Es ist ein großer Glücksfall, daß die äußerst schwierige Herausgeberaufgabe von einem Mann übernommen wurde, der wie nur ganz wenige heutzutage den Überblick über das gesamte weite Gebiet besitzt: Sigfred Taubert, Direktor der Frankfurter Buchmesse, durch viele Reisen in alle Kontinente mit ihrem Wesen – nicht nur mit ihrem Buchwesen – vertraut und allen Kräften, die einer besseren Welt von morgen dienen, zugetan.

CHARLES HUMMEL (PARIS) *

UNESCO UND BUCH

Zum Internationalen Jahr des Buches 1972

Je mets les bons livres parmi les choses absolument nécessaires. *Voltaire*

Instrument de communication le plus sûr, le plus maniable qui ait jamais été inventé, le livre est le premier qui ait permis à la pensée de l'homme de vaincre le temps, puis l'espace.
René Maheu, Generaldirektor der UNESCO

*

Als die Generalkonferenz der UNESCO, der UNO-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, das Jahr 1972 einstimmig zum «Internationalen Jahr des Buches» erklärte, bedeutete das ein weltweites Bekenntnis zur einmaligen Rolle, die das Buch, das gedruckte Wort überhaupt, im Entwicklungsprozeß der Menschheit spielt.

In jedem der Bereiche, in denen die UNESCO tätig ist (zu Erziehung, Wissenschaft und Kultur hat sich im Lauf der Jahre noch das Informationswesen hinzugesellt), kommt dem gedruckten Wort entscheidende Bedeutung zu. Überall ist es ein unentbehrliches Vehikel des Fortschritts, ein zwar durch andere Medien der Kommunikation zu ergänzendes, nicht aber zu ersetzendes Instrument sowohl des Dialogs zwischen Kulturen im Dienste der Völkerverständigung als auch der im weitesten Sinne verstandenen kulturellen Bereicherung des Einzelnen wie der gesamten menschlichen Gesellschaft.

Es ist deshalb nicht überraschend, daß sich die UNESCO seit ihrer Gründung vor etwas mehr als 25 Jahren in besonderem Maße mit allen Fragen beschäftigt, die in Beziehung zum Buch stehen. Dazu verpflichtet sie übrigens auch ihre Gründungsakte, in der ausdrücklich festgehalten ist, daß die Organisation dafür zu sorgen habe, «daß das universelle Erbe an Büchern erhalten und geschützt werde».

Historisch gesehen war es das *Bibliothekswesen*, womit sich die UNESCO zuerst befaßte. Bekanntlich wurde die Organisation im Jahre 1946, also unmittelbar nach dem

* Der Verfasser ist Ständiger Delegierter der Schweiz bei der UNESCO in Paris.